

Grafrather CSU-Boss im Kampf gegen Windmühlen



Auf die Perspektive kommt es an: Windrad bei Mammendorf höher als die Zugspitze?

Nun ist es endlich da: das erste Windrad im Landkreis FFB dreht sich südlich von Mammendorf und erzeugt im Jahr ca. 6 Mio kWh Strom. Es kann damit ca. 2.000 Haushalte versorgen. Das wären z.B. alle Haushalte von Grafrath und Kottgeisering. Ruhig drehen die Rotorblätter im Wind, keine zerschredderten Vögel säumen die Anlage.

Die heute gebauten Windräder sind sehr leistungsstark und sind damit als erneuerbare Energie ein wesentlichen Beitrag zur Energiewende. Doch der weitere Ausbau der Windkraft kommt immer mehr zum Erliegen: Die neue Abstandsregelung für Windräder ("10 H") in der bayrischen Bauordnung wird dazu führen, dass kaum noch Windräder in Bayern gebaut werden dürfen. Die leistungsfähigen Windräder haben bis zur Spitze der Rotorblätter eine Höhe bis ca. 200 m, der erforderliche Abstand zur Wohnbebauung beträgt dann das 10-fache der Höhe, also ca. 2.000 m. Diese Festlegung ist von der CSU-Regierung völlig willkürlich getroffen und wurde von den Fachleuten bei Anhörungen im bayerischen Landtag fast unisono abgelehnt.

Ein Windrad erzeugt Strom für ca. 2.000 Haushalte

In den bisherigen Planungen auch des Landkreises waren Abstände zur Bebauung von mindestens 800 m vorgesehen und hätten es damit einigen Gemeinden ermöglicht, Windrä-

der zu planen. Voraussetzung ist allerdings, der Wind weht entsprechend stark. Nördlich von Kottgeisering im Wald hätte eine Fläche die Voraussetzungen erfüllt, in Grafrath standen geeignete Flächen (nördlich im Wald) nur auf dem Papier, da dort zu wenig Wind weht.

Windrad bei Inning ?

Das nächste Windrad könnte im Gebiet von Inning, östlich des neuen Gewerbegebiets im Wald entstehen. Hiergegen läuft der Windkraftgegner und Grafrather CSU-Vorsitzende Dr. Kurz (Don Quichotte) zur Zeit Sturm. So hat er mit Unterstützung von SPD (Sancho Pansa) und Frauenliste (Sancha Pansa) durchgesetzt, dass die Gemeinde Grafrath für sich gegenüber Inning die 10-H-Regelung beansprucht, obwohl das Gesetz noch gar nicht galt und die Gemeinde Inning überhaupt noch keine konkrete Planung vorgelegt hat. So wird in Inning am 8. Februar 2015 ein Bürgerentscheid zum Thema Windkraft durchgeführt. Offensichtlich hat Herr Dr. Kurz große Angst davor, dass die Inninger Bürger sich für Windräder aussprechen. Anders ist nicht zu erklären, warum er zuletzt über die örtliche Presse mit Falschmeldungen Verwirrung stiftet:

Angeblich plant die Gemeinde Grafrath eine Popularklage gegen Inning, war dort zu lesen. Davon ist aber weder bei den Gemeinderäten noch dem Bürgermeister Kennerknecht etwas bekannt und auch nicht vorgesehen. Eine Popularklage wurde schon früher einmal gegen den seit 2012 gültigen Windkraft-Flächennutzungsplan des Landkreises Starnberg eingereicht, blieb allerdings erfolglos.

Bessere Aussichten hat allerdings eine laufende Popularklage pro Windkraft, gegen das neue 10-H-Gesetz, da die Bayerische Staatsregierung auf dem Papier die Energiewende ausruft, mit ihren Entscheidungen aber zum Aus für die Windkraft (einer sehr effektiven und auch konkurrenzfähigen alternativen Energie) und gegen den Klimaschutz arbeitet.